

Shannon MCSHEFFREY, *Gender and Heresy. Women and men in Lollard communities, 1420–1530* (Middle Ages Series) Philadelphia, Pa. 1995, University of Pennsylvania Press, XI u. 253 S., ISBN 0-8122-1549-4, GBP 17,95. – Aufbauend auf breiter archivalischer Basis und in sorgfältiger Analyse der bereits mehrmals ausgewerteten gedruckten Prozeßakten und sonstigen Quellen zur lollardischen Bewegung untersucht die Vf. den zahlenmäßigen Anteil, persönlichen und ökonomischen Status, soziale Beziehungsgeflechte, Aktivitäten und religiöse Vorstellungen von Frauen und Männern in den lollardischen Gemeinden Englands im Zeitraum von etwa 1420–1530. Insgesamt erfaßt sie die Schicksale von 955 in 11 Verfolgungswellen der Häresie verdächtigten Personen, von denen 271 (= 28 %) Frauen, 684 (= 72 %) Männer waren. Ein überdurchschnittlich hoher Anteil von Frauen unter den Lollarden hat sich damit nicht gezeigt. Auch die gängige These von den im Vergleich zur Orthodoxie angeblich größeren Entfaltungsmöglichkeiten von Frauen in den Häresien ist am lollardischen Beispiel von McSh. nicht nur nicht bestätigt, sondern sogar gründlich widerlegt worden. Als methodisch überzeugendes und anregendes Beispiel für die in der Mediävistik vielfach noch skeptisch beurteilte moderne Forschungsrichtung »Geschlechtergeschichte« verdient die gut dokumentierte ergebnisreiche Studie das besondere Interesse der Fachkollegen. Die namentliche Zusammenstellung der zwischen 1428 und 1530 (die Mehrzahl davon ab 1500) in England entdeckten Lollarden (S. 151–165) kann weiteren Untersuchungen prosopographischer, sozialgeschichtlicher, häresiologischer oder biographischer Art wertvolle Dienste leisten.

Peter Segl

Jan Hus. Zwischen Zeiten, Völkern, Konfessionen. Vorträge des internationalen Symposions in Bayreuth vom 22. bis 26. September 1993. Hg. von Ferdinand SEIBT unter Mitwirkung von Zdeněk DITTRICH, Karl Josef HAHN, František J. HOLEČEK, Norbert KOTOWSKI, Zdeněk KUČERA, Jan LÁŠEK und Willem ROOD (†) (Veröffentlichungen des Collegium Carolinum 85) München 1997, Oldenbourg, 544 S., ISBN 3-486-56149-9, DEM 88. – Der Tagungsband umfaßt 37 meist in der Vortragsform mit ergänzten Belegen abgedruckte Beiträge. Einleitend liefert Ferdinand SEIBT, Jan Hus – zwischen Zeiten, Völkern, Konfessionen (S. 11–26), einen kurzen Abriß von Hussens Leben und Nachleben. Die unter der Überschrift ‚Die Krise des Spätmittelalters‘ nicht immer zutreffend zusammengestellten Beiträge von Peter SEGL, Schisma, Krise, Häresie und Schwarzer Tod (S. 27–38), Vilém HEROLD, Wyklif als Reformator. Die philosophische Dimension (S. 39–47), Manfred GERWING, Die sogenannte *Devotio moderna* (S. 49–58) und Malcolm LAMBERT, Die Häresie der Zeit (S. 59–66), stellen meist kurze Zusammenfassungen ausführlicher früherer Darstellungen derselben Autoren dar. – Unter ‚Hus und die Kräfte der Reform‘ firmieren folgende Beiträge: Michal SVATOŠ, Hussens Freunde (S. 67–72), konstatiert, daß sich seine Freundschaften meist auf Personen seiner engeren südböhmischen Heimat beziehen, die als Intellektuelle fast ausnahmslos der böhmischen Universitätsnation angehörten. – Jana NECHUTOVÁ, Frauen um Hus. Zu den frauenfeindlichen Satiren der Hussitenzeit (S. 73–79), behandelt gerade nicht die Frauen um Hus. – Miloslav POLÍVKA, Hussens Adel – Hussens König (S. 81–89), betont die Rolle der mit dem Hof verbundenen Fronleichnamsbruderschaft als Bindeglied zur Reformgruppe um Hus. Während die sogenannten Vorläufer des Hus mit Ausnahme des